

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Methode S. 502. 2. Bibliographie S. 502. 3. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 502. 4. Urkunden, Regesten, Register S. 504. 5. Diplomatie S. 508. 6. Staatsakten und Verträge S. 509. 7. Staatsschriften S. 510. 8. Rechtsquellen S. 510. 9. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen, Urbare, Rechnungsbücher S. 513. 10. Briefe S. 514. 11. Chronikalische Quellen S. 515. 12. Hagiographie S. 516. 13. Bibel und sonstige kirchliche Quellen S. 516. 14. Patristik, Theologie, Philosophie S. 517. 15. Literarische Texte, Dichtungen S. 517. 16. Philologie S. 518. 17. Paläographie und Handschriftenkunde S. 519. 18. Chronologie, Historische Geographie S. 519. 19. Siegelkunde, Münzkunde, Heraldik, Inschriften S. 520.

Armando Petrucci, *L'edizioni delle fonti documentarie: un problema sempre aperto*, *Rivista storica italiana* 75 (1963) 69—80, wirft das Problem einer Vereinheitlichung der praktisch überall befolgten Editionsgrundsätze für mittelalterliche Quellen und deren Kodifizierung auf. Ausgehend von einem von G. Cencetti auf dem Internationalen Historikertag 1955 in Rom gehaltenen Vortrag behandelt der Vf. einige diesbezügliche Neuerscheinungen der europäischen Fachliteratur. F. W.

Léopold Genicot, *Ordinateurs électroniques et études médiévales*, *Bulletin de l'Académie royale de Belgique (Classe des lettres)* 5^e série 49 (1963) 66—76, gibt einen kurzen Überblick über die Verwendungsmöglichkeiten von elektronischen Rechenmaschinen für Textuntersuchungen und für lexikographische Zwecke und macht eine Aufstellung über die ungefähren Kosten einer solchen Verwendung. G. O.

Roberto Abbondanza, *Bibliografia italiana di storia del diritto medievale e moderno* 1951—1953 und 1954—1956, *Annali di storia del diritto* 2 (1958) 423—522; 3/4 (1959/60) 435—652. Die neue Zs. bringt vom zweiten Bande ab regelmäßig eine Bibliographie zur Geschichte des mittelalterlichen und modernen Rechts. In sie werden aufgenommen Monographien und Zeitschriftenaufsätze auch in nicht-italienischer Sprache, soweit sie auf italienischem Territorium erschienen sind. Das erste Heft umfaßt 1048, das zweite 2064 Titel, die zu folgenden Gruppen zusammengeordnet sind: 1. Allgemeine Bibliographien; 2. Allgemeine Quellen; 3. Bibliographien und Quellen alphabetisch nach Landschaften und Städten geordnet; 4. Literatur. Den Abschluß bildet ein alphabetisches Verzeichnis der Autorennamen. F. W.

Petrus Becker, *Abwanderung trierischer und rheinischer Handschriften nach der Wiener Hofbibliothek*, *Arch. f. mittelh. KG.* 13 (1961) 413—420, bringt die Abwanderung von vier ursprünglich aus der Abtei St. Mathias oder zu ihr in naher Beziehung stehender Handschriften nach Wien mit der Sammlertätigkeit des kaiserlichen Rats Kaspar Niedbruck († 1557) in Zusammenhang. M. D.

Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, 2. Reihe: Die Handschriften der ehemaligen königlichen Hofbibliothek, 3. Band: *Codices iuridici et politici*. Patres. Beschrieben von Johanne Autenrieth, Wiesbaden 1963, Harrassowitz, XIX u. 270 S. — Die hier beschriebenen Hss. gehörten zum Bestand der 1806 gegründeten königlichen Hand-, später Hofbibliothek; sie sind eine Beute der Säkularisation und stammen überwiegend aus dem Besitz der Abteien Weingarten und Wiblingen sowie aus der Konstanzer Dombibliothek. Daneben stifteten auch die Abteien Blaubeuren, Schöntal und Zwielfalten sowie die Deutschordenskommenden Ellingen und Mergentheim unfreiwillig zu dieser reichen Sammlung. Der Geschichte der drei wich-